

**50**

**Jahre**  
Stiftung  
Warentest





# 1964



## Die Idee

**Im September 1964 fällt der Startschuss für die Stiftung Warentest.**

Ludwig Erhard ist der Vater des Wirtschaftswunders. Er macht sich in den 50er und 60er Jahren für den Verbraucherschutz stark. Nachdem Erhard **1964** Kanzler wird, beschließt am 16. September die Bundesregierung, eine unabhängige Organisation für Verbraucher ins Leben zu rufen.

Am 4. Dezember 1964 wird die Stiftung Warentest gegründet. Stifterin ist die Bundesrepublik Deutschland. Die Regierung Erhard will eine Institution, die wissenschaftlich und neutral Qualität und Preise von Produkten testet, die Ergebnisse veröffentlicht und Verbrauchern für ihre Einkäufe an die Hand gibt.

## Das Kapital

**2 Millionen Mark gibt es vom Bund als Startkapital.**

Von Anfang an soll die Testarbeit unabhängig von Handel und Industrie sein, deshalb erhält die Stiftung 2 Millionen Mark Startkapital im Jahr. Erwartet wird aber, dass sie sich nach fünf Jahren selbst finanziert. Das erweist sich als Illusion.

Da die Stiftung zur Neutralität verpflichtet ist, darf sie in ihren Publikationen keine Werbeanzeigen veröffentlichen. Ihr fehlen Anzeigenerlöse. Als Ausgleich erhält sie bis heute Geld vom Staat. Rund 90 Prozent ihres Etats erwirtschaftet die Stiftung aber selbst. Mittlerweile arbeiten 330 Mitarbeiter in Berlin am Lützowplatz.

## Der Erfinder

**Ein Ingenieur entwickelt die Testmethodik.**

Zu den Männern der ersten Stunde gehört der Ingenieur Roland Hüttenrauch (1928–2006). Er geht als Erfinder des vergleichenden Warentests in die Geschichte ein. Hüttenrauch entwickelt die Testmethodik und macht die Stiftung Warentest zum Anwalt für Verbraucher.



# 1966



## Die erste Ausgabe

Im April 1966 erscheint Heft 1 von „DER test“. Preis: 1,50 D-Mark. Auf dem Titel ein Frauengesicht, blond, mit knallroten Lippen. Die Schöne macht Reklame für den Test von 24 Zickzacknähmaschinen. Getestet werden außerdem zehn Stabmixer. Gedruckte Auflage: 210 000 Exemplare, im Zeitschriftenhandel verkauft: 100 000.



# 1967

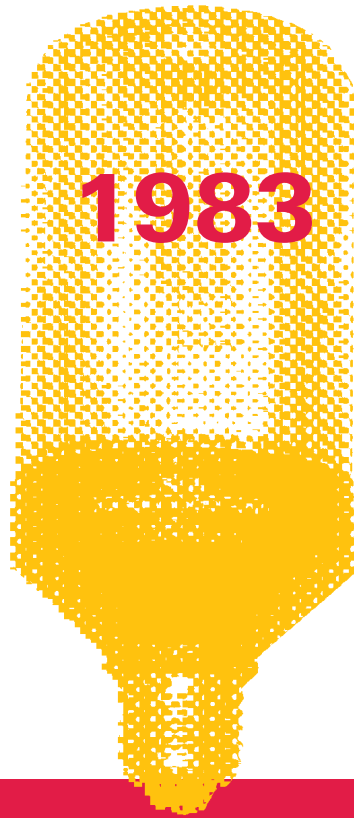
## Der Aufstieg von test 1967 kaufen im April nur 12 500 Leser test. 1991 sind es 960 000.

Nach dem guten Start läuft das test-Heft in den ersten Jahren nicht besonders gut. Im April 1967 liegt der Verkauf nur bei 12 500 Exemplaren. Die Wende kommt, als die Stiftung den Medien gratis Testergebnisse gibt und Zeitungen, Funk und Fernsehen darüber berichten. So wird test bundesweit bekannt und die Verkaufszahlen steigen.

1970 kaufen 73 000 Bundesbürger jeden Monat test.

1980 gehen bereits über 600 000 Exemplare weg.

1991 verbucht test nach der deutschen Wiedervereinigung den Rekord: jeden Monat 960 000 Käufer und Abonnenten in Ost und West.



## Die Dauerbrenner

Energiesparlampen sind bei test ein Dauerbrenner. Kurz nach ihrer Markteinführung stehen 1983 die ersten beiden auf dem Prüfstand. Die Stiftung Warentest begleitet die Entwicklung kontinuierlich. 250 Sparlampen aller Art hat sie bis heute im Test durchleuchtet.

# 1975

**Der Bundesgerichtshof Richter in Karlsruhe stärken die Testarbeit.**



1975 entscheidet zum ersten Mal der Bundesgerichtshof über die Arbeit der Stiftung Warentest. Das Grundsatzurteil zu einem Test von Skibindungen fällt zugunsten der Tester aus. Die Richter in Karlsruhe räumen ihnen beim Festlegen des Prüfprogramms und bei der Bewertung und Darstellung der Prüfungsergebnisse einen großen Beurteilungsspielraum ein. Er werde erst dann überschritten, wenn das Vorgehen der Stiftung Warentest nicht mehr vertretbar sei.

# 1987

Im Jahr 1987 beurteilt der Bundesgerichtshof die Arbeit der Stiftung Warentest erneut. Ergebnis: Sie darf höhere Anforderungen an die Sicherheit stellen als das Deutsche Institut für Normung (DIN). Es sei Aufgabe der Stiftung, mangelhafte Normen aufzuspüren und auf Verbesserungen zu drängen. Vor Gericht hatten Anbieter von Komposthäckslern geklagt.

# 1991



**Das Geldmagazin Rund ums Geld informiert seit 24 Jahren Finanztest.**

Nach der Wende hebt die Stiftung Warentest 1991 Finanztest aus der Taufe. Das Heft bietet Tests zu Versicherungen, Geldanlagen, Krediten und Altersvorsorgeverträgen. Es ist außerdem ein Ratgeber in Steuer- und Rechtsfragen. Das Konzept geht von Anfang an auf. 1992 liegt die Zahl der Abonnenten und Käufer bereits bei 285 000 im Monat. In den Spitzenjahren 1993 bis 2003 sind es im Durchschnitt 300 000 bis 350 000.



# 1996

## Der Aufstand Schlechte Noten für beliebte Versicherungen.

Seit 24 Jahren veröffentlicht Finanztest Untersuchungen über die wichtigsten Angebote am Finanzmarkt – einige mit sensationellem Ergebnis.

Eine heilige Kuh der Deutschen, die Kapitallebensversicherung, wird im Januar **1996** geschlachtet. 70 Angebote werden zum ersten Mal mit Qualitätsurteil bewertet. Nur 3 Tarife erhalten die Note sehr gut, 19 sind mangelhaft. Finanztest nennt bessere Geldanlagen. Am Kiosk ist das Heft schon nach zwei Tagen ausverkauft. Die Stiftung druckt nach und erzielt mit 409 000 Exemplaren einen Bestseller.

Dank Finanztest gibt es heute bessere Berufsunfähigkeitsversicherun-

Vergleichsunternehmen	Ergebnis	Ablauf (50)
	MANGELHAFT	
	MANGELHAFT	
	MANGELHAFT	
	MANGELHAFT	

gen. Als Anfang der 90er Jahre die ersten Untersuchungen im Heft erscheinen, erhalten Versicherte oft keine Rente, wenn sie berufsunfähig werden. Die Versicherer verweisen Kunden, die im ausgeübten Beruf nicht mehr arbeiten können, im Kleingedruckten auf vergleichbare Jobs. Ob die Gehandicapten tatsächlich eine Arbeitsstelle finden, ist egal.

Im Jahr 2000 filtert Finanztest Gesellschaften heraus, die in ihrem Vertragswerk auf diese „Abstrakte Verweisung“ verzichten. Das Ergebnis geht zum ersten Mal in Qualitätsurteile ein. Das führt dazu, dass immer mehr Versicherungsunternehmen die Verweisung auf andere Jobs im Kleingedruckten fallen lassen.

# 1997

## Der Aufschrei Keime im Mineralwasser.

Im Jahr **1997** untersucht test zum ersten Mal natürliche Mineralwässer zusätzlich auf potenziell krankmachende Keime. Das Testergebnis ist erschreckend: 8 der 27 Produkte sind für Immungeschwächte und Säuglinge nicht zu empfehlen. Die Anbieter versuchen, die Veröffentlichung zu verhindern. Sie scheitern vor dem Landgericht Köln.

# 1997

## Der Start von test.de

Im November **1997** geht die Stiftung Warentest online. Anfangs finden sich nur kurze Zusammenfassungen der Tests im Netz. Seit 2001 sind alle Tests abrufbar. Ab 2008 baut test.de zahlreiche Produktfinder auf, in denen Verbraucher jederzeit Testergebnisse abrufen und Produkte nach ihren persönlichen Vorgaben vergleichen können.



# 2002

## Der Fehler Finanztest wird zurückgerufen.

Keiner ist perfekt. Das erlebt Finanztest beim ersten Test von Riester-Rentenversicherungen im September **2002**. Die Bewertung der Tarife ist fehlerhaft. Das Heft wird aus dem Zeitschriftenhandel zurückgerufen. Die Stiftung bessert die Ergebnisse nach, stellt die neu berechneten Tabellen kostenlos im Internet zur Verfügung und veröffentlicht die korrigierte Fassung in der Oktoberausgabe von Finanztest. Das Heft verkauft sich allein am Kiosk mehr als 100 000 Mal. Das Interesse ist riesig.

# 1999

## Die neuen Noten Aufs Komma genau bewertet.

Im Jahr **1999** müssen die Leser umlernen. Es gibt eine neue Notenskala von sehr gut bis mangelhaft. Die Bewertung sehr mangelhaft fällt weg. Neu sind befriedigend und ausreichend, außerdem die Qualitätsurteile mit Kommastellen. Schneidet ein Rasenmäher mit 2,6 ab, ist das Gerät schon befriedigend. Mit 2,5 wäre es noch gut.



# 2004

## Die neue Prüfung Ethik und soziale Kompetenz ergänzen das test-Urteil.

Mit einem Test von Funktionsjacken beginnt es: Zum ersten Mal ermittelt die Stiftung Warentest **2004**, ob die Anbieter für die Herstellung ihrer Produkte soziale und ökologische Verantwortung übernehmen. Bis heute gibt es diese CSR-Untersuchungen (Corporate Social Responsibility). Im Fokus standen bisher Anbieter von Kaffee, Orangensaft und Garnelen, aber auch von Daunendecken, Herrenhemden, Jeans und Fußballen.



## Die Klagen Wer testet, hat nicht nur Freunde.

In der 50-jährigen Geschichte gibt es immer wieder Klagen gegen Veröffentlichungen in test und Finanztest. Die meisten gewinnt die Stiftung Warentest. Bisher musste sie nie Schadenersatz zahlen.

Auch die Schauspielerin Uschi Glas hat keinen Erfolg. Ein Test im Jahr **2004** zeigt: Die „Uschi Glas Hautnah Face Cream“ reizt die Haut und kommt in der Pflege über befriedigend nicht hinaus. 7 von 30 Frauen brechen den Test wegen Rötungen, Pusteln oder Schuppen ab. Das Urteil lautet mangelhaft, der Verkauf der Tiegel bricht ein. Der Hersteller klagt bis zur Berufung beim Berliner Kammergericht. Das lehnt ab und entscheidet zugunsten der Stiftung.

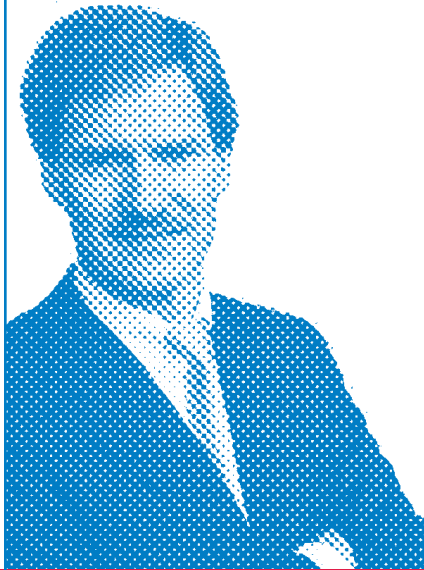
Zu Klagen gegen die Stiftung kommt es auch, wenn Finanztest bei unseriösen Geldanlagen Ross und Reiter nennt. So ziehen die Gebrüder Schaul vor Gericht, als Finanztest sie wegen ihrer dubiosen Vertriebsmethoden beim Verkauf von Schrottimmobilien als „Allianz der Abzocker“ bezeichnet. Das wollen die Schauls nicht auf sich sitzen lassen. Die Gerichte lassen die beiden abblitzen. Zu guter Letzt nimmt der Bundesgerichtshof ihre Revision im Jahr 2000 nicht an.




# 2005

**Der Olivenöl-Test**  
**Verbotene Wärmebehandlung aufgedeckt.**

# 2008



# 2010



**Die Warnliste**  
**Vorsicht vor dubiosen Geldanlagen!**

Dubiose Geldanlagen kommen auf die Finanztest-Warnliste. Bis **2008** hat dort auch der Finanzdienstleister AWD seinen Platz. Der AWD dreht zehntausenden Anlegern verlustreiche Finanzprodukte an. Gründer Carsten Maschmeyer macht mit unseriösen Vertriebsmethoden von sich reden. Während er mit Schrottimmobilien und Fonds gut verdient, verlieren seine Kunden viele Millionen Euro. 2008 verkauft Maschmeyer seinen Vertrieb an den Lebensversicherer Swiss Life. So wolle er Angriffen auf seine Person und den AWD den Boden entziehen, teilt Swiss Life mit. Kritiker meinen, dass er die Schadenersatzforderung tausender Kunden fürchtet.

**Der Banken-Test**  
**Viele Berater blamieren sich.**

Zu den großen Herausforderungen der letzten Jahre gehört die Finanzkrise, die das Vertrauen vieler Bankkunden tief erschüttert. Sie stellen fest, dass ihr Berater riskante Anlagen als sicheres Investment empfohlen hat. Tausende verlieren ihre Altersvorsorge. Die Banken geloben Besserung, doch viel tut sich nicht. Ein Beratungstest in Finanztest zeigt **2010**: Viele Empfehlungen passen nicht zum Anlagewunsch oder zur Risikobereitschaft der Kunden. Selbst die besten Banken erreichen nur ein Befriedigend. Zwei beraten mangelhaft. Kurze Zeit später händigen die Banken bei einem Test in mehr als der Hälfte der Fälle, in denen das vorgeschrieben ist, kein Beratungsprotokoll aus.

In 7 von 26 Olivenölen der höchsten Güteklasse weist die Stiftung Warentest im Jahr **2005** eine verbotene Wärmebehandlung nach. Die Produkte bekommen die Note mangelhaft. In einigen Ölen finden die Tester gesundheitsgefährdende Weichmacher. Die Verbraucher sind alarmiert. 210 000 Hefte gehen allein am Kiosk weg. test 10/2005 wird zu einer der erfolgreichsten Ausgaben.



## Die Bilanz 1964 bis 2014

2013

92 459

getestete Produkte



5 404

Warentests

### Der Erfolg im Internet

63,5 Millionen Besucher registriert test.de im Jahr 2013. Das sind 12,8 Prozent mehr als 2012. Viele Informationen gibt es gratis. Kostenpflichtig ist aber der Abruf von Testergebnissen. Sie sind einzeln oder als Flatrate zu haben.

Die Zahl der Flatrates beträgt rund 75.000. Im Angebot sind auch 23 Produktfinder mit wichtigen Tests, zum Beispiel von Waschmaschinen, Fernsehern, Handys, Matratzen, Fonds und Krankenversicherungen. Der Erlös beträgt 3,4 Millionen Euro und finanziert die Testarbeit mit.

2 360

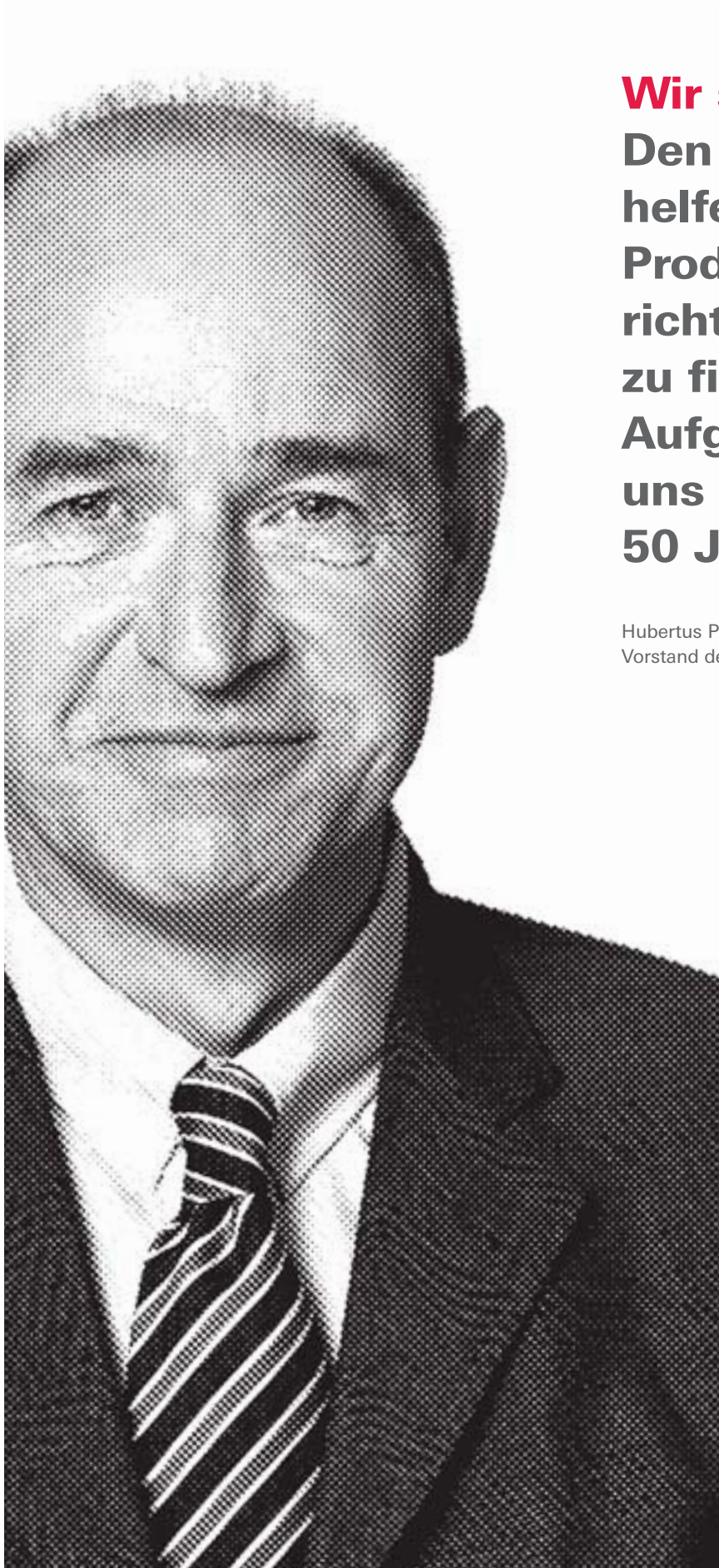
Dienstleistungstests

davon 1 422

Finanzdienstleistungen

142

Weiterbildungstests



**Wir sind die Tester.**  
Den Verbrauchern zu  
helfen, das passende  
Produkt oder die  
richtige Geldanlage  
zu finden, ist eine tolle  
Aufgabe. Wir freuen  
uns auf die nächsten  
50 Jahre.

Hubertus Primus,  
Vorstand der Stiftung Warentest

Stiftung  
Warentest



**Herausgeber und Verlag**

Stiftung Warentest,  
Lützowplatz 11–13, 10785 Berlin,  
Postfach 30 41 41, 10724 Berlin,  
Telefon 0 30/26 31-0, Fax 0 30/26 31 27 27,  
Internet: [www.test.de](http://www.test.de)  
USt-ID-Nr.: DE 1367 25570

**Redaktion test**

Chefredakteurin: Anita Stocker

**Text und Idee:**

Lothar Beckmann

**Gestaltung:**

Susann Unger

**Fotos:**

Thinkstock (Titel, S. 3, 5, 7, 8), P. Bouserath/  
KAS-ACDP (S. 2), I. Kundel-Saro (S. 8), Philips  
(S. 4), Bundesarchiv/Lothar Schaack (S. 4);  
DPA/Brix (S. 7), Picture Alliance (S. 8),  
Stiftung Warentest

**Beilage zur Zeitschrift test, Ausgabe 12/2014.**

**Druck:**

ADV Schoder, Augsburg

Gedruckt auf Steinbeis Charisma Brilliant,  
Recyclingpapier mit dem Umweltzeichen  
„Der Blaue Engel“.